Ueber dem verkröpften, zierlich ornamentierten Gesims ein Aufbau, darin die Darstellung der Auferstehung Christi. Im Giebel die heilige Dreifaltigkeit.

Das ganze Werk gehört der Schule des Christoph Walther an und zeigt für die Entstehungszeit etwas rückständige Formen. Der bildnerische Wert ist kein sehr hoher. Das Denkmal wurde 1885 etwas bunt überstrichen.

Denkmal des Heinrich von Schleinitz, † um 1600 (Fig. 33).

Sandstein, 135 cm breit, zurzeit 233 cm hoch.

In einer schlichten toskanischen Pilasterarchitektur der Verstorbene, ein junger, völlig gerüsteter Mann, die Hände zum Gebet zusammengelegt. Mit Halskrause, Helm und Handschuhe zu seiner Linken am Boden.

Auf den Pilastern die Wappen derer
von Münch, von Starschedel,
von Bünau, von Pack.

Der Fries fehlt, ebenso wie das Gebälk, der Giebel sitzt auf dem Architrav auf, in diesem das Wappen derer von Schleinitz. Auf dem Giebel liegt eine Kindergestalt mit Totenkopf. Reste weiterer Figuren erhalten.

Bez.: Heinrich von Schleinitz zu Sehrhausen liegt allhier in . . . . . .

Um 1600. In der Sakristei aufgestellt, sehr überstrichen.

Denkmal einer jungen von Schleinitz (Fig. 34).

Sandstein, 83 cm breit, 175 cm hoch.

Mit zusammengelegten Händen betend, in voller Figur, Halskrause, Puffärmeln. Die Inschrift ist nicht lesbar, da das ganze Denkmal bis zur Unkenntlichkeit überstrichen ist.

Dazu die Wappen der
von Schleinitz, von Kalkreuth (?).
von Bünau, von Rabiel (?).

Fig. 34. Bloßwitz.
Denkmal einer jungen von Schleinitz.

Denkmal des Pastors Johann Martin Horn, † 1666.

Sandstein, 100 cm breit, 180 cm hoch.

Einfache Tafel mit dem Wappen, einem Horn, mit langer, vielfach beschädigter Inschrift.

An die Ostseite der Kirche angelehnt.

Denkmal eines Herrn von Starschedel.

Sandstein, 92 cm hoch, 142 cm breit.

Mit überstrichener und daher unleserlicher Inschrift und den Wappen derer
von Starschedel. von Poysel (?).
von Schleinitz. von Bünau.

Wohl um 1600 entstanden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden